

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 65 (1939)

Heft: 10

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wie stelled eigetli Sie sich zu dere Aglägeheit?»
 «Das isch doch mir glich, die söllid ihri Bundesratssitz e
 so höch mache, wie si wänd — minetwäge drü Meter
 höchl!»

Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Artillerie gegen Eisberge

Seit der Katastrophe der «Titanic», die im April des Jahres 1912 im Atlantischen Ozean auf einen Eisberg stieß und mit 1500 Personen unterging, ist die Internationale Eispatrouille am Werke, um die Wiederholung eines solchen Unglücks zu verhüten.

Die Patrouille ist das ganze Jahr über tätig, doch ihre größte Wachsamkeit entfällt sie vom März bis Ende Juni, da in diesen Monaten die meisten Eisberge aus dem Norden nach Süden getrieben werden. Die Patrouille ist international. Dreimal im Tage gibt sie ihre Berichte ab, deren Gesamtzahl in einer Saison auf mehr als 6000 kommt. Sie meldet die Position der anschwimmenden Eisberge, die verschiedenen Wind- und Wasserverhältnisse, und versorgt auf diese Weise die an der Bank von Neufundland operierenden Fischerflotten und die großen Passagierdampfer mit wertvollen Nachrichten.

Alle Eisberge sind gefährlich, ob sie die Größe eines Autos haben oder eine «schwimmende» Insel sind. Sie reichen achtmal so tief unter Wasser als ihre Höhe über Wasser beträgt. Leicht auszurechnen, wie tief so ein riesiger Eisberg, der seine 70 oder 80 Fuß hoch ist, unter Wasser hineinreicht. Gewöhnlich bestehen die Berge aus Frischwassereis und sind hart wie Felsenstein. Oft auch sind sie nichts als ausgehöhlte Schalen, die bei dem geringsten Anprall auseinanderfallen. Die Frischwasser-eisberge kommen von ungeheuren Gletschern

in der Davis-Straße und der grönlandischen Küste, treiben während des Sommers die Fjorde hinunter, um im Winter im Packeis festzufrieren. Im darauffolgenden Sommer machen sie sich frei und lassen sich von der Labradorströmung südwärts treiben. Sie verschwinden schließlich in den warmen Wassern des Golfstroms. Die Zahl dieser wandernden Eismassen schwankt zwischen 350 bis zu 1000 in einer Saison.

Die Eispatrouille jedoch begnügt sich nicht damit, den herantreibenden Eisbergen aufzulauern. Eine ihrer vornehmsten Aufgaben besteht darin, sie zu vernichten, ehe sie südwärts kommen und hier eine Gefahr für die internationale Schiffahrt bilden. Früher feuerten die Patrouillenschiffe Brisanzgranaten in die Eismasse. Durch eine besondere Art chemische Granate, die durch elektrischen Kontakt zur Explosion gebracht wird und dabei eine sehr große Hitze entwickelt, kann der größte Eisberg zerstört werden.

Seit zehn Jahren verfügt die kanadische Regierung noch über eine eigene Eispatrouille,

die dafür zu sorgen hat, daß der Verkehr auf dem St. Lorenzstrom und an der wilden Labradorküste bis in die Hudsonbai hinauf möglichst freigehalten wird. Ein überaus schwerer Dienst, der an Material wie Menschen die allerschwersten Anforderungen stellt. Die kanadische Patrouille umfaßt daher eine ganze Flotte von Patrouillenbooten, Leuchtschiffen und vier Eisbrechern, von denen die «McLean» ein ganz respektabler Dampfer von 6500 Pferdekräften ist. Sie ist mit Doppelschrauben ausgestattet, und ihr Rumpf ist ganz besonders stark gebaut, um jedem Druck widerstehen zu können. Die «McLean» kann das Eis in der verschiedensten Weise angreifen, entweder frontal mit ihrem scharfen Bug oder durch Niedrücken des brüchigen Eises.

(Wer erfindet den Eisbrecher, der uns von der Erstarrung der Wirtschaft befreit und eine Rinne für die «freie Fahrt des Tüchtigen» bahnt?)

Mit 72 Jahren heiratet man nicht mehr

sagte die energische Haushälterin, die seit langer Zeit für den alten Farmer I. W. Bristol in Rochester im Staat New-York sorgte. Mister Bristol hatte nämlich die Absicht, eine junge Organistin zu heiraten. Als das Mädchen sich den Plänen des heiratslustigen 72-Jährigen nicht widersetzt, griff die Haushälterin ein und versuchte dem Bräutigam klar zu machen, daß er viel zu alt zum Heiraten sei und sich mit so einer jungen Frau höchstens vor der ganzen Stadt lächerlich mache. Der Farmer aber ließ sich von seinem Entschluß nicht abringen und so ersann der Hausdrache folgende Kriegslist: Am Morgen der Trauung stahl sie ihrem Herrn sein einziges Paar ... Sonntagshosen! Alles Wüten und Zetern half nichts, Mister Bristol konnte seine Sonntagshosen nicht wieder finden. Da es unmöglich war, am Sonntagmorgen eine neue Hose zu bekommen und der Farmer um alles in der Welt nicht in fremden Hosen in der Kirche erscheinen wollte, mußte die ganze Hochzeit wohl oder übel verschoben werden. Die junge Braut aber war derart empört, daß sie kurzerhand die Verlobung auflöste und der listigen Haushälterin das Feld für immer räumte!

Das gerade Gegenteil vom Kontränen!

Unser Professor der Botanik ist ein Sonderling, dabei ein grundgelehrtes Haus, oft von wirklicher professoraler Zerstreutheit und einem bissigen Witz. In der Sexta machte ich seine Bekanntschaft. Oft tat er den tiefsinngigen Ausdruck: «Mancher lernt's nie und dann noch unvollkommen!» In der Tertia pflegte er zu sagen: Päuli, das ist ja wieder das gerade Gegenteil vom Kontränen! Seines weißen Bartes wegen trug er den Namen Eisbär. Dabei hatte er mehr als ein Jahrzehnt im Orient gelebt und besaß eine Sammlung wundervoller kleiner alter Orientteppiche. Sein Filius ist heute ein wöhlerischer Kunde von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

HOCHZEIT

machen

HIRSCHEN RAPPERSWIL

¶ Tel. 21102 Ch. Morgeneck, Chef de cuisine



ist unstreitig
der feinste
Eier-Cognac

W. & G. Weislog & Co., Zürich